

DAS MIKWEN-PROJEKT

Ausstellung im Jüdischen Museums Franken in Schwabach und in der Ehemaligen Synagoge

Jahrelang haben sich die amerikanische Fotografin Janice Rubin und die Schriftstellerin Leah Lax in Interviews, mit Porträts und berührend schönen Unterwasser- und Luftaufnahmen mit dem Verhältnis jüdischer Frauen zur Tradition der Mikwe (Ritualbad) beschäftigt. Sie thematisieren die traditionelle Überlieferung des Rituals und seine Wahrnehmung durch Frauen heute. Dabei wird die im Judentum umstrittene Rolle der Mikwe wie auch ihre Renaissance im Zeichen neuer Formen feministischer jüdischer Spiritualität offenbar.

Jüdische Frauen mit unterschiedlicher religiöser Orientierung kommen zu Wort: Frauen, die dem orthodoxen Glauben angehören, aber auch Frauen, die sich im New Age wiederfinden. Frauen aus europäisch geprägten wie auch Frauen aus orientalisch-jüdischen Familien. Sie alle haben in ganz unterschiedlichen Momenten ihres Lebens Erfahrungen mit der Mikwe gemacht.

Die Mikwe ist ein Ritualbad, in dem jüdische Frauen traditionell nach ihrer Monatsblutung untertauchen, bevor sie ihre sexuellen Beziehungen wieder aufnehmen. Die Tradition der Mikwe wurde von Mutter zu Tochter weitergegeben, als privates Ritual. Heute ist sie eine vielgestaltige stille Feier der Weiblichkeit, die von jüdischen Frauen ganz unterschiedlich begangen wird.

Jüdisches Museum Franken
Fürth, Schnaittach & Schwabach

www.juedisches-museum.org
www.facebook.com/JMFranken
www.twitter.com/JMFranken

PRESSEKONTAKT:
Daniela F. Eisenstein
Direktion
Jüdisches Museum Franken
Königstraße 89 | 90762 Fürth
Postanschrift: Postfach 2055 | 90710 Fürth
Tel. +49 (0)911-950 988-0
presse@juedisches-museum.org

Das Ritual der Mikwe ist dreitausend Jahre alt. Das Eintauchen in die Mikwe als religiöse Pflicht wurde in der Geschichte zuweilen als so heilig betrachtet, dass dafür Gefangenschaft oder der Tod in Kauf genommen wurde. Das Mikwen- Projekt – eine Ausstellung der Jüdischen Museen Franken, Frankfurt am Main, Hohenems und Wien in Kooperation mit dem Synagogenverein Schwabach – dokumentiert die Rückkehr dieses Rituals, das lange allein der privaten Sphäre vorbehalten war, und die Entdeckungen, die damit einhergehen.

Die amerikanische Fotografin Janice Rubin zeigt in ihren poetischen Bildern, wie das Eintauchen in eine Mikwe körperliche und emotionale Veränderungen bewirkt. Im Gegensatz zum traditionellen Judentum wird das Ritualbad in der liberalen Interpretation über das spirituelle Erlebnis hinaus zu einem intimen Moment, der vielschichtige Übergänge im Leben einer Frau markieren kann.

Im traditionellen Judentum gehen Frauen nach der Menstruation, nach einer Geburt oder vor ihrer Hochzeit in die Mikwe. Männer nutzen die Mikwe vor dem Schabbat und Feiertagen, nach einem Samenerguss oder vor ihrer Hochzeit. Wer zum Judentum übertritt, geht in die Mikwe. Auch Geschirr kann in der Mikwe koscher gemacht werden.

Voraussetzung für einen Mikwenbesuch ist eine gründliche Körperreinigung und -pflege. Wer die Mikwe besucht, legt alles Körperfremde ab und taucht drei Mal vollständig unter Wasser. Frauen sprechen vorher einen Segensspruch.

Die Mikwe (hebräisch Mikwa „zusammenfließen“. In Franken wurde sie auch Ducke oder Duckla genannt. Die Ritualbäder speisen sich aus natürlichem, fließendem Grundwasser, Flusswasser oder Regenwasser. Sieben Stufen sollten in das Mikwenbecken führen, das etwas mehr als 500 Liter Wasser fassen sollte. Symbolisch stellt der Besuch einer Mikwe einen Zustand der rituellen Reinheit her. In biblischen Zeiten durfte der Tempel nur nach einer rituellen Reinigung in der Mikwe besucht werden.

Die amerikanische Fotografin Janice Rubin versucht in ihren poetischen Bildern die körperlichen und emotionalen Veränderungen einzufangen, die durch das Eintauchen in einer Mikwe ausgelöst werden.

Das Untertauchen in der Mikwe war und ist ein Symbol der Neugeburt. Wie viele jüdische Gebote hat es seine Ursprünge im biblischen Tempeldienst. Mit der Zerstörung des Zweiten Tempels im Jahre 70 unserer Zeit legten jüdische Gelehrte das Gebot der rituellen Reinigung für den privaten Alltag fest. Mit dem aufkommenden Reformjudentum im 19. und 20. Jahrhundert änderte sich diese Haltung: Im liberalen Judentum darf jede Frau persönlich entscheiden, ob und wann sie eine Mikwe besuchen möchte. Der Mikwenbesuch führt die Frau nicht nur von einem, dem traditionellen religiösen Verständnis nach, »unreinen« in einen »reinen« Zustand. Das Ritualbad wurde in der liberalen Interpretation über das spirituelle Erlebnis hinaus ein intimer Moment, der vielschichtige Übergänge im Leben einer Frau markieren kann.

Die Fotografien wurden mit Models erstellt. Aufnahmeort der großformatigen Fotografien war zum Teil die Mikwe einer Chabad-Gemeinde in den USA.

Jüdisches Museum Franken
Fürth, Schnaittach & Schwabach

www.juedisches-museum.org
www.facebook.com/JMFranken
www.twitter.com/JMFranken

PRESSEKONTAKT:
Daniela F. Eisenstein
Direktion
Jüdisches Museum Franken
Königstraße 89 | 90762 Fürth
Postanschrift: Postfach 2055 | 90710 Fürth
Tel. +49 (0)911-950 988-0
presse@juedisches-museum.org



Janice Rubin lebt als Fotografin in Houston, Texas. Ihre Arbeiten wurden in den USA, in Kanada und in Europa ausgestellt. Ihre Fotografien von Einwanderern in Houston waren ein zentraler Bestandteil des Oratoriums „The Refuge“, das 2007 von der Houston Grand Opera produziert wurde. Die Ausstellung „The Mikvah Project“ wanderte seit 2001 durch 24 Städte Nordamerikas und wird nun bis 2011 in Europa gezeigt. Rubin erhielt ein „National Endowment for the Arts“ Stipendium für ihre Beteiligung an dem Ausstellungs- und Buchprojekt „The Ties That Bind:

Photographers Look at the American Family“. Ihre Arbeiten wurden in der ganzen Welt publiziert, darunter in *Newsweek*, *Town and Country*, *Rolling Stone* oder das *Smithsonian*. Sie ist auch als Musikerin aktiv. www.janicerubin.com



Leah Lax studierte Creative Writing an der University of Houston. Mit ihrer Kurzgeschichte „Berkeh’s Story“ gewann sie den Nationalen Short Story Wettbewerb des *Moment Magazine*. Gemeinsam mit der Künstlerin Janice Rubin realisierte sie „The Mikvah Project“, das überall in den USA Beachtung fand. 2007 schrieb sie das Libretto für „The Refuge“, ein Projekt der Houston Grand Opera.

Zu ihren literarischen Arbeiten zählen „Not From Here: New Americans and Their Journeys“ (gemeinsam mit Janice Rubin) und „A Hassidic Love

Story“: ihre Erinnerungen an 30 Jahre ihres Lebens als verborgene Lesbierin unter Lubawitscher Hassidim.

PRESSEMAPPEN ZUM DOWNLOAD: https://www.juedisches-museum.org/wp-content/uploads/20220721_JMF_MikwenProjekt_PM.pdf

Laufzeit: ab So, den 23.7.22 – 26.3.2023

Veranstaltungsort: Jüdisches Museum Franken in Schwabach (Synagogengasse 10a, rückwärtiger Eingang)

Öffnungszeiten: Sa+So, 12-17 Uhr: schwabach@juedisches-museum.org) siehe auch: <http://www.juedisches-museum.org>

Jüdisches Museum Franken
Fürth, Schnaittach & Schwabach

www.juedisches-museum.org
www.facebook.com/JMFranken
www.twitter.com/JMFranken

PRESSEKONTAKT:
Daniela F. Eisenstein
Direktion
Jüdisches Museum Franken
Königstraße 89 | 90762 Fürth
Postanschrift: Postfach 2055 | 90710 Fürth
Tel. +49 (0)911-950 988-0
presse@juedisches-museum.org

Fact Sheet

Das Mikwen-Projekt (Jüdisches Museum Franken)

Laufzeit	Ab dem 23.07.22-26.03.22
Öffnungszeiten	Sa und So, 12-17 Uhr
Ort	Jüdisches Museum Franken in Schwabach (Synagogengasse 10a) und Ehemalige Synagoge (Synagogengasse 6)
Umfang der Ausstellung	Gezeigt werden 23 Fotografien von Janice Rubin. 19 Fotografien sind mit Begleittexten von Leah Lax versehen im JMF Schwabach und im ersten Stockwerk der Ehemaligen Synagoge.
Eintritt	5€ regulär 3€ ermäßigt; während des Bürgerfests am 23. Und 24.7. freier Eintritt
Führungen	jeden 1. Sonntag im Monat, 14 Uhr im Rahmen der Sonntagsführung können die Teilnehmer:innen die Synagoge besuchen. Weitere Sonntagsführung entnehmen Sie bitte unserer Website
Website	https://www.juedisches-museum.org/das-mikwen-projekt/
Social Media	Twitter: @jmf Franken Twitter: @thetotalpicture Instagram: @juedischesmuseumfranken #mikwenprojekt
Projektträger	Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Franken
Kooperationspartner	Die Ausstellung wurde in Kooperation mit den Jüdischen Museen in Hoheneems, Frankfurt am Main und Wien konzipiert. In Schwabach wird die Ausstellung in Kooperation mit dem Verein Synagogengasse 6 e.V. gezeigt.
Gesamtleitung/Kuratorin	Daniela F. Eisenstein
Grafik und Druck	Katja Raithel, zurgestaltung, Nürnberg Zerbock Medienwerk, Burgthann
Sammlungsbetreuung	Sabine Sältzer
Museumspädagogische Begleitung	Alisha Meininghaus, Benjamin Herrmann, Tomke Gerstenberg-Winter
Aufbau	Norbert Korn, Bild und Rahmen, Zirndorf Marina Heller, JMF
Verwaltung und Betrieb	Jutta Putschner, Teamleitung

	<p>Margarita Volskaya, Sekretariat</p> <p>Annette Schuster, Führungsbuchung</p> <p>Sylvia Lobenhofer-Albrecht, Besucherservice Schnaittach</p> <p>Manfred Rose, Buchungen</p>
Förderung	Verein zur Förderung des Jüdischen Museums Franken e.V.
Download	<p>https://www.juedisches-museum.org/wp-content/uploads/20220721_JMF_MikwenProjekt_PM.pdf</p>

Jüdisches Museum Franken
Fürth, Schnaittach & Schwabach

www.juedisches-museum.org
www.facebook.com/JMFranken
www.twitter.com/JMFranken

PRESSEKONTAKT:
 Daniela F. Eisenstein
 Direktion
 Jüdisches Museum Franken
 Königstraße 89 | 90762 Fürth
 Postanschrift: Postfach 2055 | 90710 Fürth
 Tel. +49 (0)911-950 988-0
presse@juedisches-museum.org

Bildmaterial:

1	 <p>JÜDISCHES MUSEUM FRANKEN SCHWABACH</p> <p>DAS MIKWEN- PROJEKT</p> <p>Fotografien von Janice Rubin, Texte von Leah Lax 23.7.22—26.3.2023</p>	<p>Plakatmotiv</p> <p>Grafik Katja Raitzel, zur Gestaltung, Nürnberg</p> <p>© Jüdisches Museum Franken</p>
2		<p>Hairfly</p> <p>© Janice Rubin</p>
		<p>Nina</p> <p>© Janice Rubin</p>

Jüdisches Museum Franken
Fürth, Schnaittach & Schwabach

www.juedisches-museum.org
www.facebook.com/JMFranken
www.twitter.com/JMFranken

PRESSEKONTAKT:
Daniela F. Eisenstein
Direktion
Jüdisches Museum Franken
Königstraße 89 | 90762 Fürth
Postanschrift: Postfach 2055 | 90710 Fürth
Tel. +49 (0)911-950 988-0
presse@juedisches-museum.org